

und ich muß denen, die solche Fragen aufwerfen wollen, den Vorwurf machen, daß sie die Einheit der deutschen Jugend wieder zerstören wollen. Unsere Einheit haben wir uns durch Gefahren, Blut und Wunden erkämpft und lassen sie uns nicht wieder nehmen.

In unserem heutigen Vaterland lebt ein tiefer, heiliger Wille, alles Vergangene zu vergessen und nur an die Zukunft zu glauben. Wir haben es fertig gebracht und es ist unsere größte Leistung, daß wir die gesamte Arbeiterjugend froh, stolz und glücklich gemacht haben, daß sie wieder stolz an ihr deutsches Vaterland glauben. Es ist das Vorrecht der Kraft dieser Jugend, daß sie dort, wo früher die alte Generation keine Brücken finden konnte, diese Brücke geschlagen hat.

Ihr habt eine große Verpflichtung übernommen. Hitler-Jugendführer zu sein, heißt nicht, das Brautjungfer zu tragen. Hitler-Jugendführer ist mehr, ist keine Neugierigkeit und kein „Zurückstellen“. Der Hitler-Junge ist immer Hitler-Junge, auch im Privatleben, weil seine Zugehörigkeit eine Sache des Herzens ist. Solange er lebt, ist er seinem Führer verschrieben, und muß immer vorbildlich sein. Glaubt nicht, daß unsere Bewegung aus Begeisterung bestehen kann. Sie braucht mehr, braucht harte Tücht, zuerst an sich selbst. Jeder ist verantwortlich, daß diese Jugend nicht verweichlicht wird, sondern daß sie hart erzogen wird, für die harten Kämpfe in harten Zeiten.

Ein wichtiger Punkt, bei dem noch manche Unklarheit herrscht, ist

Das Verhältnis der Hitlerjugend zur Schule.

Es ist ganz und gar unfinnig, wenn zwischen zwei Instanzen die beide der Erziehung der Jugend dienen, Meinungsverschiedenheiten aufkommen. Innerhalb der Schule hat der Lehrer die höchste Autorität. Diese Autorität ist unantastbar. Der Hitlerjugendführer ist ein Schüler wie jeder andere. Außerhalb der Schule besitzt dann der Hitlerjugendführer dieselbe unbedingte Autorität. Es ist notwendig, daß alle Stellen, die sich mit der Jugenderziehung befassen, in einer Linie zusammenhalten.

Ein großer Vorwurf, der vom Ausland gegen uns erhoben wird, ist der, daß wir uns für den Krieg ausbilden. Alle Zeitungen im Ausland schreiben diesen Unsinn. Dagegen können wir der Welt nicht oft genug sagen, daß es das höchste Ziel unserer Bewegung ist, für alle Zeiten den Krieg unmöglich zu machen. Wir gestalten dem Ausland jeden Einblick in unsere Jugendorganisationen, jeder kann sich selbst überzeugen, daß an diesen Fabelmeldungen nichts wahr ist. Unsere einzige Waffe ist die rückwärtslose Offenheit und Ehrlichkeit. Dadurch haben wir bereits heute schon ein besseres Verhältnis mit der Jugend einzelner anderer Länder erreicht. Wir hoffen, daß eines Tages die Zeit kommen wird, wo sich die ganze Jugend Europas die Hand reichen wird.

Es war eine selbstverständliche Entwicklung, daß nach und nach die nationalsozialistische Jugend in den Mittelpunkt gestellt wurde. Deshalb waren die letzten Jahre intensiver Werbung. Diese Zeit ist jetzt abgeschlossen. Jetzt ist es Zeit, sich mit der Schulung zu befassen und geistig zu durchdringen, was wir erobert haben. Ihr habt deshalb alle eine schwere Tätigkeit vor euch und ich hoffe von euch, daß ihr die Jugend so formt, daß sie unserem Typ entspricht. Ich kann euch heute kein neues Ziel und keine neue Parole geben.

Lebt und arbeitet so weit wie bisher

und schaut auf keinen andern als auf euren Führer Adolf Hitler. Wenn ihr euch ganz nach seinem Vorbild formt, dient ihr seinem Willen am besten. Es wird dann die Jugend einer großen Nation heranwachsen, die es leichter haben wird, weil sie in diesem Geist aufgewachsen ist. Die Jugend von heute ist der sozialistische Staat, das soz. istische Volk von morgen, das Volk des großen Krieges, der Feldherrnhalle, eines Herbert Vorles.

Wir können diese Stunde nicht schließen, ohne den Blick auf den Mann zu erheben, ohne den wir nicht wären, ohne den ihr nicht hier stehen würdet in diesem Raum und unter dieser Fahne.

Tausend klug der Heiter auf unseren geliebten Führer aus diesen aufenden junger Deutscher und brausender, nicht enden wollender Beifall dankte dem Reichsjugendführer für seine Worte. Wie ein Schwur klang das Hitlerjugendlied durch die weite Halle: . . . diese Fahne ist mehr als der Tod.

Im Anschluß an diese machtvolle Kundgebung marschierte dann die gesamte in der Stadthalle versammelte Hitlerjugend die Neckarstraße aufwärts. Vor der Stöckerschule nahm dann Reichsjugendführer v. Schirach und Gebietsführer Wacha den Vorbeimarsch der Hitlerjugend und des BdM. ab. In langem, langsamem Zug zog unsere schwäbische Jugend mit glänzenden Augen an ihren Führern vorbei. Ihre Blicke sprachen das Gelübde, was auch immer kommen mag, dem Führer treu zu bleiben.

Die Führertagung hatte mit dem Vorbeimarsch ihr Ende gefunden. Mit dem Erlebnis dieser beiden großen Tage ist unsere schwäbische Jugend wieder nach Hause zurückgekehrt, um das Gehörte weiter zu geben, damit es tausendfältigen Samen trägt.

Das Treuebekenntnis der BdM.

Pg. Dr. Ley: Wir wollen nicht rasten noch ruhen . . . !

München. Bei der Vereidigung der Amtsträger der NSDAP. führte Staatsrat Dr. Ley als Stabsleiter der BdM. u. a. folgendes aus:

Ein namenloser Frontsoldat, Adolf Hitler, nahm in der schwersten Stunde unseres Volkes die Fahne der Freiheit aus den Niederungen der Schande, Entehrungen und Demütigungen auf, um sie mit einem heiligen Feuer der Begeisterung, mit einer unerbörten Zähigkeit vorwärts zu tragen.

Während wir damals alle verzagten und mit bitterem Grimm und Haß alle die Entwürdigungen über uns ergehen ließen, sagte Adolf Hitler den Verbrechern und Landesverrätern des Jahres 1918 den unerbittlichen Kampf an. Noch nie in der Geschichte der Völker sah man ein ähnliches Beispiel.

Sein Feuer war es, das auch uns entfachte, seine Begeisterung riß uns alle mit, sein Beispiel gab uns Hoffnung, seine Energie und sein Wille machte uns zu Männern, seine Entscheidungen wurden uns Dogma, aber vor allem war es seine unerschütterliche Treue und Kameradschaft, die uns zu jener verschworenen Gemeinschaft machte, die allein befähigt war, jenen Kampf aufzunehmen, wie ihn die Weltgeschichte bis dahin nie gekannt hat.

Jeder einzelne dieser alten Kämpfer könnte ein Buch schreiben über das, was er und seine Getreuen erlebten.

Politische Leiter! Es ist notwendig, daß wir heute, in der Stunde des Sieges, uns all dieser ungeheuerlichen Opfer erinnern, und es ist vor allem notwendig, den neu hinzugekommenen politischen Leitern und Amtswaltern immer wieder diese unerhörten Opfer ins Gedächtnis zu rufen.

Wenn wir heute die größte und gewaltigste Revolution erleben und den Sieg der deutschen Freiheit in unserer Hand tragen, so wollen wir unserem Volk und der Welt sagen, daß das Schicksal noch lange nicht den Wechsel eingelöst hat, den wir als politische Leiter, SA., SS. und Hitlerjunge ihm durch unsere Opfer gegeben haben. Und wenn man sagt, wir sollten nun endlich Ruhe geben, wir hätten die Macht, wir hätten den Staat, alle Parteien seien zertrümmert, alle Organisationen seien in unserer Hand, so antworten wir ihnen:

„Wir können nicht eher Ruhe geben, bis wir das gesamte Volk von der Richtigkeit und Größe unserer Idee überzeugt und dafür gewonnen haben.“

Deshalb soll auch der heutige Tag, wo wir dem Führer ein heiliges Gelübde der Treue geben, verbunden sein mit dem Schwur:

„Wir wollen nicht ruhen und rasten, bis Deutschland und sein Volk nationalsozialistisch geworden ist!“

Wir erheben für unsere Weltanschauung den Anspruch auf die absolute Totalität.

Sodann ergriff Reichsjugendführer Baldur von Schirach das Wort zum Treuebekenntnis der deutschen Jugend zum Führer Adolf Hitler. Er führte u. a. aus:

Ihr seid die Jugend Adolf Hitlers. Die Jugend, die freiwillig, selbstlos und gläubig zu ihm gegangen ist, und dies zu einer Zeit, als noch Millionen von Volksgenossen die in ihm ruhende Zukunft nicht begreifen konnten. Wir gingen zu Hitler, weil der Weg zu ihm der Weg zu Deutschland war. In unserem Bund der jungen Millionen ist kein einziger, der nicht mit der Person des Führers besonders herzlich verbunden wäre. Denn für einen jungen Deutschen gibt es keine größere Ehre als jene, die darin besteht, daß er als Zugehöriger der deutschen Jugend den Namen des Führers trägt.

Wir wissen, daß wir keine Rechte besitzen, sondern nur Pflichten. Vor der Feldherrnhalle in München brachen am 9. November 1923 die Bannerträger des neuen Deutschlands in ihrem Blut zusammen. Wir selbst opfereten 21 unserer Besten für die Freiheit der Nation. Also wissen wir, die wir in der Hitlerjugend an der Zukunft unseres ganzen Volkes arbeiten, daß wir nur durch Opfer und Pflichterfüllung Unsterbliches zu leisten vermögen.

Stellvertreter des Führers! Die in ganz Deutschland angetretenen Hitlerjugendführer haben den Kampf der nationalsozialistischen Bewegung mitgestritten und sind Schulter an Schulter mit den anderen Kämpfern der nationalsozialistischen Partei durch Verfolgung und Gefahr hindurchgeschritten. Es ist für jeden einzelnen dieser alten und doch so jungen Kämpfer eine Ehre, heute durch Sie, den vertrautesten Mitarbeiter Adolf Hitlers, dem Führer das Gelübde selbstloser Hingabe und Treue auszusprechen zu dürfen. Es ist nicht die Art der neuen Jugend, die erhabene Feierlichkeit einer solchen Stunde mit schönen Worten zu schmücken, die Tat ist stumm, wie unsere Taten es sind, die mit dem Namen „Adolf Hitler“ auf den Lippen klaglos und gleichsam selbstverständlich in ihre ewige Heimat gingen.

Diese Jugend, die hier vor Ihnen steht, Rudolf Heß, besteht nur aus solchen entschlossenen Kämpfern, wie diese es waren. Sie alle dienen Adolf Hitler an höherer oder minderer Stelle. Jeder von ihnen hat eine andere Funktion, und sie unterscheiden sich alle untereinander durch die Verschiedenheit ihrer Fähigkeiten und ihrer Leistungen — in einem aber sind sie alle gleich, und eines können sie alle, der oberste Jugendführer wie der unterste: Alle können für diesen einen Adolf Hitler schweigend sterben als Diener ihrer harten Pflicht. Melden Sie das dem Führer als die Volkshaft seiner treuesten Jugend.

Kulturelle Kundgebung der württembergischen Hitlerjugend

Ministerpräsident Mergenthaler über die Einigung der deutschen Jugend

Stuttgart, 25. Februar.

Als Auftakt zu der Führertagung der Hitlerjugend von Württemberg und Hohenzollern fand am Sonntagabend in der festlich geschmückten Stadthalle eine Niesentundgebung statt. Ueber 10 000 Jungen und Mädels der Hitlerjugend, des BdM. und des Jungvolkes aus dem ganzen Lande, dazu die Vertreter der SA. und SS., füllten die große Halle bis auf den letzten Platz. Wegen Ueberfüllung mußte die Polizei die Stadthalle schließen, so daß viele Hunderte keinen Einlaß mehr finden konnten.

Gebietsführer Wacha begrüßte die Jungen und Mädels und die Vertreter der Behörden und stellte mit Freuden fest, daß die Hitlerjugend jetzt die Volkjugend, die Staatsjugend geworden ist.

Von stürmischen Beifall begrüßt, ergriff sodann Ministerpräsident Mergenthaler das Wort, der seiner Genugtuung über die Einigung der deutschen Jugend Ausdruck gab. Wenn wir vor allem den konfessionellen Streit aus den Herzen der Jugend herausreißen, so wollen wir damit nicht die religiösen Werte gering achten, im Gegenteil, die Hitlerjugend hat einen religiösen Untergrund, in dem sie die Achtung vor allem Hohen und Edlen in die Herzen der Jugend hineinpflanzt. Wir weisen alle Bestrebungen zurück, welche geeignet sind, die Grundlagen der Einigkeit des deutschen Volkes und vor allem der deutschen Jugend anzutasten.

Unser Endziel bleibt eine einzige, einige, vom Geist des Nationalsozialismus erfüllte deutsche Jugend. Die Einigung ist erst dann restlos, wenn es gelingt, alle gesellschaftlichen Gegensätze zu beseitigen und die Jugend selbst einen neuen gesellschaftlichen Stil geschaffen hat. Nicht endenwollender, begeistertster Beifall dankte dem Redner.

Der Abend, der mit musikalischen und turnerischen Darbietungen, mit Vorträgen, Tanz und Spiel, in denen die Hitlerjugend von ihrem Schaffen in geistiger und körperlicher Beziehung das Beste bot, ausgefüllt war, schloß mit dem Lied der SA. „Vorwärts, Vorwärts!“

Hitlerjugend im Schloßhof

Morgenseier mit Reichsstatthalter Murr

Stuttgart, 26. Februar.

Im Schloßhof fanden sich heute morgen die Führer der württembergischen Hitlerjugend zusammen. In vier großen, mächtigen Säulen hatte sich Deutschlands junge Zukunft formiert. In aller Augen sah man eine kaum beschreibliche Freude über die schönen Stunden, die die Teilnehmer in Stuttgart verbringen durften. Nein, es fiel ihnen nicht schwer, trotz der Anstrengungen des gestrigen Tages auch heute wieder auf den Beinen zu sein. Pünktlich um 6 Uhr erklangen an allen Ecken und Enden der Stadt die Fanfaren der HJ. und weckten die noch Schlafenden.

Unter den Ehrengästen, die es sich nicht nehmen ließen, heute zu so früher Morgenstunde im Schloßhof zu erscheinen, bemerkte man u. a. Reichsstatthalter Murr, Gruppenführer Rudin, Gebietsführer Wacha, Sturmbannführer Himpel, sowie Vertreter der Wehrmacht und der Polizei.

Als erster ergriff HJ.-Führer Kiegral das Wort, der sich mit den Idealen der HJ. und den Grundbegriffen Materialismus und Idealismus auseinandersetzte. Gebietsführer Wacha hat Reichsstatthalter Murr das Wort zu nehmen. Reichsstatthalter Murr machte Ausführungen über das Verhältnis von HJ. und Staat. Zum Schluß sprach noch Obergruppenführer Rudin, der das Verhältnis von SA. und HJ. klarlegte. Gespannt verfolgten die vielen Jungen und Mädels die Ausführungen ihrer Führer. Wie begeistert sie bei der Sache sind, davon legten alle Zeugnis ab, als sie mit offenen Herzen den ihnen von HJ.-Führer Kiegral vorgeprochenen Sprechchor nachsprachen. Unter den Klängen ihrer schneidigen Musikpfeifen vollzog sich der Abmarsch.

Helft den Kinderreichen!
Werdet Winterhilfspaten!

Göring Ehrenbürger der Stadt Berlin

Berlin, 26. Februar.

Die Stadt Berlin hat dem preussischen Ministerpräsidenten, Reichsminister General Göring, als ihrem väterlichen Fürsorger, das Ehrenbürgerrecht verliehen. Gleichzeitig soll seine Ehre ein Dank für die endgültige Niedererschlagung des roten Terrors nach der Reichstagsbrandstiftung am 27. Februar 1933 sein. Die Verleihung wurde dem Ministerpräsidenten am Montag vormittag telegraphisch übermittelt.

Göring hat telegraphisch seinen aufrichtigen Dank für diese höchste Ehre und Auszeichnung, die die Stadt zu vergeben hat, dem Staatskommissar Dr. Zippert und dem Oberbürgermeister Dr. Sahn ausgesprochen. Ministerpräsident Göring bringt in dem Telegramm weiter zum Ausdruck, daß diese Ehre für ihn eine Verpflichtung sein werde, auch weiterhin seine ganze Kraft der Förderung der Reichs- und Landeshauptstadt zuzuwenden.

Zur Jüngerin der NS-Frauenenschaft und zur Führerin des Deutschen Frauenwerkes ist Frau Scholz-Klink ernannt worden. Gleichzeitig wurde Frau Scholz-Klink mit der Stellvertretung des Amtleiters im „Amt für Frauenenschaft“ bei der Obersten Leitung der BdM. beauftragt.

75 000 M. — von Führern gesammelt
Der große Erfolg der Berliner SA.-Führer-Sammlung

Berlin, 26. Februar.

Die große Sammelaktion des Führerkorps der SA.-Gruppe Berlin-Brandenburg ist, wie bereits gemeldet, ein großer Erfolg geworden. Am gestrigen Sonntag zogen die Berliner SA.-Führer zum zweitenmal durch die Straßen Berlins und sammelten für ihre bedürftigen Kameraden im Rahmen des Winterhilfswerks. Die Berliner Bevölkerung opferte gern für die erwerbslosen SA.-Kameraden. Gerade aus den ärmsten Stadtvierteln flossen die Gaben reichlicher, als man erwarten konnte.

Ueber die Einzelergebnisse weiß der „Montag“ folgendes zu berichten: Prinz August Wilhelm vereinbarte am Samstag 965 RM. und am Sonntag sogar 1281 RM. An beiden Tagen zusammen hat Sturmbannführer Richter mehr als 3000 RM. eingenommen. Gruppenführer Ernst lieferte am Samstag abend sechs volle Büchsen ab, in denen sich 643 RM. in bar und einige Scheck in ansehnlicher Höhe befanden. Oberführer Ried, der am Samstag nur zwei Stunden am Potsdamer Platz sammeln konnte, vereinbarte in dieser kurzen Zeit 465 RM. Der 70jährige SA.-Sanitäts-Gruppenführer Dr. Giese betätigte sich ebenfalls mit großem Eifer und suchte selbst abfahrende Schnellzüge auf den Fernbahnhöfen auf. Das Ergebnis seiner Sammlung beträgt 326 RM.

Das vorläufige Ergebnis der Straßensammlungen der SA.-Führer im Rahmen der Winterhilfe stellt sich auf rund 75 000 RM.

Motendeckung unter 10 vom Hundert

Berlin, 26. Februar.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Februar hatte sich in der verflochtenen Bankwoche der Bestand an Gold und deklationsfähigen Devisen gegenüber der Vorwoche von 343,4 Millionen RM. auf 320,4 Millionen RM. vermindert. Da indes der Umlauf an Reichsbanknoten von 3294,9 Millionen RM. auf 3228,6 Mill. RM. zurückgegangen ist, war ein Rückgang der Notendeckung von 10,4 Prozent medio Februar auf 9,9 Prozent am Stichtag nicht zu vermeiden.

Dr. Strölin im Schuldenauschuß in Berlin

Stuttgart, 26. Febr. An den Verhandlungen über das Kreditabkommen für deutsche öffentliche Schuldner von 1933, die zurzeit in Berlin stattfinden, nehmen als deutsche Unterhändler Ministerialdirektor Dr. Ruppel, Oberbürgermeister Dr. Strölin, Stuttgart und Dr. Werdermann, der Präsident der Hamburgischen Finanzverwaltung, teil. Von Gläubigerseite ist England, die Schweiz, Holland und Schweden vertreten. Oberbürgermeister Dr. Strölin, der seinerzeit auch die Verhandlungen in London mitgemacht hatte, erstattete in der 1. Sitzung einen eingehenden Bericht über die Lage der deutschen Gemeinden, insbesondere über den Stand der Arbeitslosenbekämpfung, die Gemeindefinanzen und das Steuerthema.

Unsozialer Hausbesitzer im Konzentrationslager

Weimar, 26. Februar.

Ein Hausbesitzer in Weimar lehnte die Vermietung einer Wohnung an eine kinderreiche Familie ab und antwortete auf den Hinweis des Wohnungsuchenden, daß diese Einstellung den Richtlinien der Regierung nicht entspräche, mit Beleidigungen des Reichskanzlers. Das thüringische Innenministerium sah sich deswegen veranlaßt, den Hausbesitzer auf einige Zeit in das Konzentrationslager in Bad Sulza überführen zu lassen. Es weist ausdrücklich darauf hin, daß in kommenden gleichartigen Fällen mit aller Schärfe gegen alle beteiligten Personen vorgegangen wird.

Berufskundliche Vorträge für Abiturienten im Rundfunk

Das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland veranstaltet demnächst eine Rundfunkreihe über Berufsmöglichkeiten ohne Hochschulstudium für Abiturienten und Abiturientinnen. In diesen Vorträgen werden von Fachleuten wichtige Fragen des Übergangs von Abiturienten in praktische Berufe behandelt.

Am 27. Februar 1934, 18—18.25 Uhr, spricht Syndikus Meßger, Handwerkskammer Stuttgart, über „Berufswege für Abiturienten in Handwerk und Gewerbe“;

am 5. März 1934, 18—18.15 Uhr, Regierungsrat Stähler, Berufsberater, Arbeitsamt Stuttgart, über Berufswege für Abiturienten in Industrie und Technik“;

am 6. März 1934, 17.50—18.50 Uhr, Berufsberater Dr. Widmaier, Arbeitsamt Reutlingen, über „Soll ich Landwirt werden?“

am 7. März 1934, 18.20—18.40 Uhr, Berufsberater Berner, Arbeitsamt Stuttgart, über „Möglichkeiten für Abiturienten in kaufmännischen Berufen“;

am 10. März 1934, 18.30—18.50 Uhr, Berufsberaterin Koob, Arbeitsamt Heidelberg, über „Frauengemäße Berufswege für Abiturientinnen“;

In diesen Tagen haben bei der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung Besprechungen zwischen der

obersten SA-Führung, der Reichsleitung der NSDAP, und der Wirtschaft stattgefunden, mit dem Ziele, im Laufe der Frühjahrsoffensive in der Arbeitsbeschaffung, soweit wie irgend möglich restlos alle alten Kämpfer in Arbeit und Brot zu bringen.

Turnen und Sport

Aus dem DFKreis 8 Nagold

Als Schwimmwart für den Turnkreis 8 Nagold ist durch den Kreisführer Ebr. Eugen Epple vom Turnverein Freudenstadt berufen worden. Wir hoffen, daß das seither so vernachlässigte Schwimmen neuen Auftrieb erfährt. Zu dieser Hoffnung berechtigt uns die seitheilige Tätigkeit von Ebr. Epple als Leiter der leistungsfähigen Schwimmabteilung des Turnvereins Freudenstadt, ferner als Sportreferent der DFK, wobei wir noch bemerken, daß dem neuen Kreisführer die durch Besuch eines Schwimmlehrganges auf der DFK-Schule in Berlin erworbenen Kenntnisse für sein neues Amt sehr zuzustatten kommen werden. Außer dem Kreisführer ist in den letzten Tagen auch der Kreisfachausschuß bestimmt worden, und zwar in der Person des Ebr. Georg Kolb, Malermeister, Calw. Bei der erzieherischen Bedeutung des Sportsportes freuen wir uns darüber, daß nunmehr auch dieser Zweig der Leibesübungen wieder neue Pflege erfährt.

Aus Stadt und Land

Hohes Alter

In Emberg durfte Georg Adam Reuthlinger, alt, seinen 89. Geburtstag feiern. Der Jubilar erfreut sich guter Gesundheit und geistiger Frische und nimmt an allen Ereignissen noch regen Anteil. An seinem Geburtstag wurde er mit mancherlei Gaben, u. a. auch von Pfarrer Schüle-Teinach bedacht. Möge ihm noch manches gute Lebensjahr beschieden sein!

Vom Radfahrerverein Calw

Vergangenen Freitag sprach Vereinsführer Beigel im Gasthof „zum Bären“ über die Gleichhaltung der Radfahrer und den Zweck und die Ziele des „Deutschen Radfahrer-Verbandes“. Der Besuch der Versammlung hätte besser sein dürfen. Nach der Begrüßung sprach der Redner einleitend über die zurückliegende Zeit und das neu Gewordene. Sämtliche Verbände des Radfahrersports sind heute zum „Deutschen Radfahrer-Verband“ zusammengeleitet worden, der nunmehr der alleinige Verband ist, in dem sich die Radfahrer zusammenfassen können. Zum Verbandsführer wurde Hiltmeier Dertmann ernannt. Der Verband gliedert sich in 16 Gaue. Der Kreis Calw gehört zum Gau 15 Württemberg und in diesem zum Bezirk 1 Stuttgart-Heilbronn. Neben der Pflege sämtlicher Sparten des Radsports steht die Jugendpflege an erster Stelle. Auch die Schaffung von Radfahrern und die Erziehung seiner Mitglieder zur Verkehrsdisziplin hat sich der Verband zur Aufgabe gemacht.

Eingehend behandelte der Redner die vom Verband gewährte Versicherung. Diese beträgt bei Unfällen im Todesfall 1000 RM, die gleiche Summe wird im Invaliditätsfall gewährt; für den Fall vorübergehender Arbeitsunfähigkeit wird vom 4. Tage ab bis zum 180. Tage eine Tagesentschädigung von 1 RM vergütet. Bei Haftpflichtfällen werden bis zu 30 000 RM für Personenschäden und bis zu 3000 RM für Sachschäden ersetzt. Als Eintrittsgeld in den Verband werden 50 Pf. erhoben, für welche die Antragskarte und der Stenogrammring geliefert werden. Die Mitglieder werden in vier Gruppen eingeteilt, die Jahresbeiträge sind entsprechend gestaffelt und betragen 1,50—3 RM.

Mitglieder früh, marxistischer Radfahrervereine sind im Verband herzlich willkommen, nur haben sie ein politisches Führungszeugnis beizubringen. Grundbedingung ist, daß die Mitgliederzahl der anzumeldenden Vereine mindestens 20 beträgt. Diejenigen Vereine, die glauben, sich dem Verband nicht anschließen zu sollen, haben keine Daseinsberechtigung mehr. Der Eintritt in den Verband steht nicht nur Vereinen sondern auch Einzelmitgliedern unter denselben Bedingungen zu.

Der Verein hat bei Chr. Widmaier, Bischofstraße, eine Geschäftsstelle errichtet, wofür selbst Antragsformulare erhältlich sind, und hofft, daß hiervon zahlreicher Gebrauch gemacht wird, da der Verband sämtliche Radfahrer restlos erfassen möchte. Der Beitritt liegt im eigenen Interesse jeder Radfahrerin und jedes Radfahrers.

Volksdeutscher Abend des VDA

Wie uns die Ortsgruppe des VDA (Volksbund für das Deutschtum im Ausland) mitteilt, findet am nächsten Donnerstag im Bad. Hof ein Volksdeutscher Abend statt. Dabei spricht Grenzlandpfarrer Häbler. Durch diesen Vortrag soll die Bevölkerung mit den Fragen des Auslandsdeutschtums bekannt gemacht werden, entsprechend dem Wunsche des Führers, daß das ganze Volk vom volksdeutschen Gedanken durchdringt wird.

Schwarzwaldbereich

Der 1. Touristenklub Wanderlust e. V. Feuerbach hat sich als jüngste Ortsgruppe dem Schwarzwaldbereich angeschlossen. Der Verein

hat bekanntlich das schöne Wander- und Ferienheim auf dem Täfelberg bei Althengstett erbaut. Da dieses Heim im Arbeitsgebiet des Schwarzwaldbereichs steht, erschien ein Anschluß an denselben das Gebührende.

Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Simmozheim

Vor kurzem fand in Simmozheim die Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr statt. Nach Worten der Begrüßung sprach Kommandant Schwämmle über den großen Umfchwung, den das Jahr 1933 auch für die Feuerwehr gebracht hat. Die Feuerwehr Simmozheim hat sich bei Brandfällen gut bewährt, was auf die gute Ausbildung zurückzuführen ist. In Zukunft wird jeder Feuerwehrmann an allen Geräten ausgebildet. Im vergangenen Jahr wurden 2 kleinere Übungen, 1 Hauptübung mit Besichtigung und 7 Zugübungen abgehalten. Drei verdiente Mitglieder konnte das Ehrenzeichen für 25jährige treue Dienstzeit überreicht werden. Bürgermeister Schelle dankte der Wehr mit warmen Worten namens der Gemeindeverwaltung für ihre erfolgreiche Tätigkeit und gab über die geplante Wasserversorgung Aufschluß, die Arbeit auf weite Sicht gewähre. Mit einem Heil auf den Führer schloß Kommandant Schwämmle die Versammlung. Die Ortsbauernschaft Nischalben-Oberweiler hielt dieser Tage eine Versammlung ab. Ortsbauernführer Wurster begrüßte die vollzählig erschienenen Bauern und führte u. a. aus: Die heutige Regierung ist befreit, den Bauern wieder aus dem Elend heraus zu helfen. Es ist deshalb Pflicht jedes einzelnen Bauern auch tatkräftig mitzuarbeiten und nicht beiseite zu stehen. Das Erbhofgesetz wird vielfach mißverstanden, weil es dem einzelnen nicht genügend bekannt ist. Das Erbhofgesetz ist nur zum Wohl unserer Bauern geschaffen worden. Es wurde dann über die Möglichkeit der Siedlung der Bauernsöhne gesprochen, die nicht im elterlichen Hof bleiben können, und dabei auf die günstigen Siedlungsbedingungen hingewiesen. Ebenso wurde über das Entschuldigungsverfahren gesprochen und über die Regelung des Verkehrs mit Milch und Butter. Von seiten der Bauern kam der Wunsch zum Ausdruck, daß durch eine Regelung des Schlachtviehabschlages höhere Preise herbeigeführt würden, da die Preise für Schlachtvieh gegenwärtig zu niedrig seien. Der Ortsbauernführer schloß die Versammlung mit einem dreifachen „Sieg Heil“ auf die Führer.

Kleinverkaufspreis für Butter und Landbutter

Der Milchwirtschaftsverband Württemberg teilt der Pressestelle der Landesbauernschaft mit: Auf Grund der im Mai vor. J. getroffenen Regelung wurde für Marken- und Markterlösbutter eine Gesamtpanne für den Groß- und Kleinhandel von 30 Pf. je Pfund für angemessen erachtet. Da Landbutter in der Regel ausschließlich durch den Kleinhandel oder unmittelbar vom Erzeuger an den Verbraucher abgegeben wird, so ist bei dieser Art Butter eine Handelspanne von 20 Pf. je Pfund als ausreichend zu bezeichnen. Der Endverkaufspreis für Landbutter darf z. B. 1,05 RM für ein Pfund betragen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß jede Preisüberbreitung eine Beschlagnahme der Butter sowie sofortige Entziehung der Handelserelaubnisse nach sich zieht.

Wie wird das Wetter?

Die Wetterlage hat sich wesentlich geändert. Hochdruckgebiete befinden sich über Island und im Südoften. Unter diesen Umständen ist für Mittwoch und Donnerstag mehrfach bedecktes, zu Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

Die Schule im Dritten Reich

Letzte Woche fand im Gasthaus „zum Birsch“ in Altlach die monatliche Mitgliederversammlung der NSDAP statt. Die Versammlung wurde von dem stellvertretenden Stützpunktleiter, Pa. Adolf Bentsch-Altlach eröffnet, der Pa. Hauptlehrer Neuwiler-Liebersberg das Wort zu einem Vortrag über „Die Schule im Dritten Reich“ erteilte. Der Redner gab zunächst einen Querschnitt durch die Geschichte der Schule in Verbindung mit der Heimatgeschichte vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Aus jedem Zeitabschnitt stellte er den Dienstherrn, das Ziel, das Bildungsgut und die Arbeitsweise der Schule heraus. Klar zeichnete er die Kräfte Staat-Reich, Industrie-Arbeiterium, die mit den Anfängen des letzten Jahrhunderts um die Herrschaft über die Schule kämpften. Während des Weltkrieges stand die Schule ganz im Dienst des Staates. Je mehr dieser aber in der Nachkriegszeit an Macht verlor, desto heftiger wurde der Streit der erwähnten Kräfte, jezt neu gruppiert in den Parteien, um den Einfluß in der Schule. In unserer Dorfschule wurde er sichtbar in der Tätigkeit des Evang. Volksbundes, im Kampf ums 8. Schuljahr und in den Arbeiten des Industrie- und Handelstages über die Leistungen der Volksschule.

Heute ist die Schule mit dem Mächten, die sich in der Vergangenheit um sie stritten, hineingestellt in den Dienst an der Volksgemeinschaft. Ihr Ziel ist der deutsche Mensch, den sie nicht nur belehren, sondern auch erziehen soll. Das Bildungsgut ist Deutschland, d. h. der deutsche Boden (unsere Heimat), die deutsche Rasse (in Geschichte und Gegenwart). Die neue Zielsetzung und das neue Bildungsgut erfordert eine Umstellung der Arbeitsweise; das Soldatische am deutschen Charakter, die Kameradschaft sowie die körperliche Kraft und Gewandtheit kann sich nicht in den vier Wänden der Schule bilden. In enger Gemeinschaftsarbeit von Gruppen und Klassen im Schulgarten oder -acker, an der Werkbank, auf der Wanderung, im Spiel und bei der Feier sollen sich die Kräfte üben und der Sinn aufs Ganze gelenkt werden. Das Schulleben soll aufgeteilt werden in Arbeit, Unterricht, Spiel und Feier. Mit der Feier geht die Schule hinein in die Dorfgemeinschaft und wird mitgestaltender Teil am Dorfleben. Bei jeder gebotenen Gelegenheit nimmt die Schule tätigen Anteil am Gesamtleben des Volkes (z. B. Winterhilfswerk). Im neuen Reich ist die Erziehung der Jugend nicht abgeschlossen mit der Schulentlassung, sie wird weitergeführt durch die Hitlerjugend und SA.

Mit der Bitte um enges, vertrauensvolles Zusammenwirken aller erziehenden Personen vom Lehrer bis zum SA-Führer zum Wohle der deutschen Jugend und Deutschlands schloß der Vortragende seine Ausführungen. Starke Beifall dankte dem Redner. Pa. Bürgermeister Rathfelder sprach hierauf Worte des Dankes aus und ermahnte auch seinerseits im Sinne des Redners, mit der Tat für das Wohl Deutschlands einzutreten. Pa. Ad. Bentsch brachte hierauf mit dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes und einem dreifachen „Sieg Heil“ auf den Führer die Versammlung zum Abschluß.

Reiseerleichterungen der Reichsbahn an Ostern

Zu Ostern, und zwar vom 28. März bis 4. April, werden wieder Festtags-Rückfahrkarten mit verlängerter Geltungsdauer ausgegeben. Die Fahrpreismäßigung für diese Karten beträgt 33 1/2 Prozent.

Vom Bezirk Herrenberg, 26. Febr. Die

Waldbauarbeiter von Affstadt fanden an einer Eiche angelehnt eine verschlossene Blechdose. Man öffnete sie und schaute hinein. Welch große Überraschung, als da eine Menge alter Silberstücke aus der Vorkriegszeit zum Vorschein kamen. Das Silbergeld war in einem weichen Zementtauch eingelegt. Es waren insgesamt rund 500 Mark, in der Hauptsache Drei- und Fünfmärkstücker.

Eingefandt

Das Umhauen der Hecken im Winter

Den Verfasser des Eingefandts vom 17. Februar möchte ich bitten, sich der Wahrheit bedienen zu wollen, denn wenn der Einsender behauptet, daß die Hecken in Altlach beim Transformatorhäuschen aus lauter Tranbenkirchchen bestehen, so behaupte ich als Bauer, daß das nicht wahr ist, denn die Hecken bestanden aus 40 Prozent Haselnußsträucher und mindestens 30 Prozent Hornsträucher. Da die Hornsträucher überhaupt nicht blühen, kommen sie für die Biene nicht in Frage; Ueber den Wert der anderen Sträucher bin ich nicht im Zweifel. Den Schaden, den eine Hecke von 3-4 Meter Höhe und von 400 Meter Länge verursacht, ist von bäuerlicher Seite aus betrachtet nicht so gering, wie der Einsender es darstellt.

Die betreffende Hecke befindet sich an einem Osthang und beinträchtigt die Grasnarbe sehr stark, so daß der Futterertrag im Jahr 1933 gleich Null war. Von dem Bauern, der heutzutage wahrlich nicht auf Rosen gebettet ist, kann nicht verlangt werden, daß er sein Grundstück zum Vorteil der Bienezüchter von Hecken aller Art überwuchern läßt. Dieser ist darauf angewiesen, aus seinem Grundstück herauszuwirtschaften was möglich ist,

Pforzheim, 26. Febr. (Betrunkener Messerheld.) Am Samstag wurde der 55 Jahre alte, verheiratete Wilhelm Bach durch Messerstücke schwer verletzt. Zwischen 10 und 11 Uhr kam der Hausbewohner Fischer betrunken nach Hause. Er lärmte dabei überlaut, so daß Bach ihn zur Ruhe weisen mußte. Anstatt aber Ruhe zu geben, nahm Fischer ein Messer, stach auf Bach los und brachte ihm vier Stiche bei. Der Kranke wurde sofort in das Krankenhaus ins Städt. Krankenhaus, während die Polizei den Messerhelden in Gewahrsam nahm.

Nürtingen, 26. Febr. (Ein Betrüger.) Am Samstag besahnte ein junger Mann die in einem Nürtinger Geschäftshaus gehaltenen Waren mit einem unglückigen braunen Zwanzigmarkschein aus dem Jahre 1918, was von der Ladeninhaberin erst bemerkt wurde, nachdem der Täter den Laden schon verlassen hatte. Die Fahndung nach dem Betrüger ist im Gange.

Heilbronn, 26. Febr. Für das Schwäbische Bundesfängerfest haben sich bis jetzt etwa 32 000 Sänger angemeldet; einige Kreise haben ihre Anmeldungen aber noch nicht abgeschlossen, so daß mit einer Gesamtbeteiligung von mindestens 35 000 Sängern gerechnet werden kann. Die Teilnahme des Grenzführers des Deutschen Sängerbundes, Pa. Rosenberger, und die der würtbg. Regierung ist in Aussicht genommen.

Bieh- und Fruchtmärkte

Biehmärkte. Laichingen: Ochsen und Stiere 240—350, Kalben und Kinder 150 bis 400, Jungvieh 70—140 RM. — Ravensburg: Faren 20—24, fette Ochsen 22—25, ältere Ochsen 18—22, Arbeitsochsen 22—24, fette Rinder 22—25, junge Kühe 20—22, ältere Kühe 13—17, Magerkühe 9—12 RM. je Zentner Lebendgewicht, Kalberkühe 170—200, hochträgliche Kalben 240—340, fähbar trächtige 200 bis 240, Anstellrinder 80—220 RM.

Schweinemärkte. Beigheim: Milchschweine 14—18 RM. — Rirchheim u. L.: Milchschweine 15—22, Läufer 30—45 RM. — Künzelsau: Milchschweine 14—19, 1 Paar Läufer 62 RM. — Laichingen: 1 Paar Milchschweine 32—45 RM. — Dehrigen: 1 Paar Milchschweine 36 bis 42 RM. — Saulgau: 1 Paar Ferkel 38—42 RM. — Tuttlingen: Milchschweine 26—34 RM.

Fruchtmärkte. Ellwangen: Weizen 9,70, Roggen 8,20—8,30, Hafer 6,50 bis 7,50 RM. — Saulgau: Weizen 10,50, Gerste 8,20, Saatgerste 9,10, Haber 7,50 bis 8 RM. — Reutlingen: Weizen 9,60 bis 10, Saatweizen 11—12,50, Dinkel 7,20 bis 7,60, Kernen 11, Saatgerste 11,50, Gerste 8,50—9,50, Haber 8,20—8,50 RM. — Albstamm 100 RM. — Ulm: Weizen 9—9,50, Gerste 8,10, Haber 7,30—7,80 RM.

Titale zum Sterilisierungsgesetz

Wir zitieren:

Aus „Bekämpfung der Unterwertigkeit“ von Scheumann, Verlag Alfred Metzner, Berlin SW, 61.

Zu einer einzigen Woche kamen einem Wohlfahrtsdezernenten 3 Fälle in die Hand, wo schlecht genährte, geistig und körperlich hochgradig minderwertige Mütter je zehn Kinder in die Welt gesetzt haben, die unter den heutigen Verhältnissen kaum imstande sein werden, ihren Unterhalt durch Arbeit selbst zu verdienen. Das bedeutet: allein drei degenerierte Mütter hinterlassen 30 zweifelhafte Nachkommen, die uns nichts nützen, die uns nur Lasten auferlegen. Wenn nur die Hälfte davon in Anstalten untergebracht werden muß, macht das eine jährliche Ausgabe von 15 000 bis 20 000 RM. aus.

denn wenn er im Frühjahr kein Hen mehr hat, darf er nicht zum Bienezüchter kommen, da man mit Honig kein Kindvieh füttern kann. Ich möchte dem Einsender und Bienezüchter raten, eine Anlage der hochwertigen Sträucher vor seinem Bienenstand anzupflanzen und bin gerne bereit, die Stecklinge aus meiner reichhaltigen Hecke unentgeltlich abzugeben. Was den Vortrag der Landwirtschaftsschule anbetrifft, der in Würzburg gehalten wurde, so ist mir nicht bekannt, daß dort der Wert von Heckensträuchern erklärt wurde, sondern Landwirtschaftslehrer Fetsch hat den Ausfall der Waldtracht dahin begründet, daß er auf eine Krankheit der Tannen zurückzuführen sei. Die Kurgäste sind dem Bauern sehr willkommen, aber andererseits ist es wenig erfreulich, wenn sie Ruheplätze im Gras aufsuchen oder beim Blumenpflücken in den Wiesen herumlaufen und so des Bauern Arbeit beim Mähen erschweren.

Sehr erfreulich für die Bauern wäre es gewesen, wenn der Einsender in dem langen Winter eine Versammlung anberaumt hätte, um über den Wert der Sträucher Aufklärung zu geben; das wäre besser gewesen, als die Bauern zu kritisieren.

Im übrigen wünsche ich den Bienezüchtern in den nächsten Jahren eine volle Waldtracht.

Der Ortsbauernführer: Pfrommer.

Uebergangshüte für Damen

in kleidsamen neuen Formen, reichhaltiges Lager in Mützen / Billige Preise.

Hüte zum Umformen
nach neuen Modellen.

Emilie Dollinger
C. Kleinbubs Nachfolger.

W. Forstam Stammheim.
Beigholz- und
Reifig-Berkaufe.

Am **Donnerstag**, den 1. März 1934, abends 6 Uhr in **Dachtel** im „Hirsch“ aus Staatswald Unt. Gerberhülle: 68 m Nadelh. Anbr. u. das Flächenreißig mit zusammen 1100 Wellen.

Am **Freitag**, den 2. März 1934 abends 1/6 Uhr in **Stammheim** im „Rögle“ aus Dist. u. Bord. u. hint. Mittl. Wald, Lindenrainkopf, Hint. Gerberhülle, Mittl. Teich, Lindenrainebene u. M. Mittl. Weilerstich, im: 10 Bt. Pral., 148 Nadelh. Anbr. sowie das Flächenreißig aus diesen Abteilungen mit zusammen 2900 Wellen.

Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht!



Bezirke-Obstbauverein Calw

Sämtliche Ortsbehörden werden im Interesse einer gesunden Förderung des Obstbaues, so wie es unser oberster Führer und Volkskanzler Adolf Hitler vom gesamten Reichsnährstand verlangt, aufgefordert, Sorge zu tragen,

daß sämtliche Obstbäume gespritzt werden.

Der Bedarf an Obstbaumkarbolineum ist umgehend, spätestens bis Donnerstag, den 1. März, beim Kreisbaumwart **Widmann, Calw**, Telefon 298, anzumelden.

Kreisbaumwart: **Widmann.**

Kreisbauernführer: **Hanselmann.**

Butter und Käse billig und gut!

Stangenkäse, 20% m. Rinde, Pfd. 45 ¢. **Stangenkäse**, 20% o. Rinde, Pfd. 50 ¢. **1a Emmentaler** 1/2 Pfd. 30 ¢. **Oelardinen**, Dose von 30 ¢ an. **Reinen Blütenhonig** in 1/2 Pfd.- und 1/4 Pfd.-Dosen. **Tafelbutter** 1/2 Pfd. 73 ¢. **„Wetteranne“-Butter** 1/2 Pfd. 80 ¢. **Frische Eier** Stück 10 1/2 ¢

bei **Käse-Baur**, Käsespezialgeschäft, Lederstraße 22.

Hinterlassenschafts-Versteigerung in Hirsau

der **Kathe Weinmann** am **Donnerstag**, den 1. März 1934, von **9 Uhr** ab, bestehend aus 3 sehr gut erhaltenen Betten, 4 Schränken 1 Spielstisch, 2 Kommoden, 1 Sofa, 2 Waschtische mit Marmorplatte usw., ferner Weißzeug, Küchengerät und sonstiger Hausrat.

Bruchleidende

tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte **Spranzband D.R.P. 542 187** kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig. — Wesentlich herabgesetzte Preise. Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder) am **Donnerstag**, den 1. März in **Calw** im **Hotel Adler**, von 9—10 Uhr in **Nagold** im **Hotel Post**, von 11—12 Uhr. Der Erfinder und alleinige Hersteller: **Hermann Spranz, Unterkochen** würtbg.

Kein Kunde kann bei Ihnen kaufen, wenn er nichts von Ihnen weiss



allen müssen Sie es sagen, was Sie anbieten haben — durch das Zeitungs-Insertat

Danksagung

Calw, den 26. Februar 1934.

Es ist mir leider nicht möglich, für die vielen, vielen, überaus wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgang meines innigstgeliebten, unvergeßlichen Mannes

J. Baeuchle Oberpräzeptor a. D.



jedem einzelnen zu danken, ich bitte auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank entgegenzunehmen. Für die tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrers, für den erhebenden Gesang des Liederkranzes, für die liebe- und ehrenvollen Nachrufe, den Herren Ehrenträgern, für die vielen Kranz- und Blumenspenden und allen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleitet haben, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau **Elise Baeuchle.**

Calw, den 27. Februar 1934.

Todes-Anzeige



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter Vater und Großvater

Emil Hammer, Löwenwirt

Mehrer-Ehrenobermeister

im Alter von 71 Jahren nach kurzem Leiden unerwartet rasch in die ewige Heimat abgerufen wurde.

In tiefer Trauer:

die Kinder: **Emil Hammer** und **Frau Helene**
Anna Hammer
Albert Hammer
Marta Hammer.

Beerdigung **Mittwoch** nachmittags 3 Uhr.

Parteigenossen!

Inseriert in der Schwarzwaldwacht und werbt für Eure Presse!

Alle **1909er**

treffen sich am **Samstag, 3. März** ds. Js., abds. 8 Uhr, im **Gasth. z. „Röble“** in Calw.

Vorbesprechung

Mehrere Altersgenossen

Schnauzer

Salz und Pfeffer (dunkel), sehr wachsam, kinder- und geflügel-freundlich, entbehrlichkeithalber billig zu verkaufen **Bad Liebenzell**, Wilhelmstr. 149

Großes heizbares

Zimmer zu vermieten

Nonnengasse 5.

Gutes Futter- und Streustroh

schonurgepreßt, liefert

Birkle, Hof Diche

Nicht **Mitreden** sondern **Mitkämpfen!**

deshalb hinein in die

Hitler-Jugend!

Anmeldungen beim Standortführer.

Achtung, Hausfrauen!

Empfehle meine neu eingerichtete **Heißmange**

und stelle dieselbe jeder Hausfrau zur Verfügung, auch wenn sie nicht bei mir gewaschen hat. Erstmalige Vorführung am **Mittwoch**, 28. Februar, 2 Uhr. Wäschestücke können mitgebracht werden.

Deshalb empfehle ich meine **Mietwäscheküche.**

Sie waschen garantiert ohne **Chlor**, weil Sie Ihre Waschmittel selbst mitbringen können.

E. Röder, Wegergasse 3.

NB.: Befristung zwanglos. Abholen der Wäsche kostenlos.

2 schöne Zuchtfarren



Gelbscheck 13 und 11 Monate alt, mit guter Abstammung, lehterer Wertzahl 6, Vorfahren staatlich prämiert, fegen dem Verkauf aus **Fr. Dongus und G. Nischele** Dedenspfonn D. Calw



Zuverlässiges

Mädchen

für Küche und Haushalt sofort gesucht.

Ernst Sengenbach zum „Herzog Eberhard“ **Bad Liebenzell**

Jüngeres Mädchen

für halbtägige Beschäftigung gesucht.

Auskunft durch die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Brautschleier
Brautkränze
Hochzeitsblumen
L. Schaufelberger
Marktstraße 7

Freiw. Feuerwehr Calw.



Der 5. Zug beteiligt sich an der Beerdigung unseres Ehrenmitglieds

Emil Hammer

Antret. **Mittwoch** 1/2 3 Uhr am **Sprigenhaus**. Beteiligung der anderen Züge erwünscht.

Das Kommando: **Wochele.**

Veteranen- u. Militär-Verein Calw

Unser Ehrenmitglied

Emil Hammer

Löwenwirt

ist gestorben. Beerdigung **Mittwoch** mittags 3 Uhr vom **Trauerhaus** aus. Die Kameraden werden gebeten, sich zahlreich zu beteiligen. **Trommler- und Pfeiferkorps** geht mit. Sammlung 1/2 3 Uhr bei

Vorstand Reichmann.

Bezirke-wirtsverein Calw

Unser Ehrenmitglied

Emil Hammer

zum „Löwen“

ist gestorben. Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Beerdigung **Mittwoch** mittags 3 Uhr.

Der Vorstand.

Zu verkaufen: einige weiße **Bettstellen** samt **Kost u. Matratzen** Pension **Lindenberger** **Bad Teinach.**

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!